

## **Protokoll**

### **Runder Tisch NRW gegen Mädchenbeschneidung**

60. Treffen  
als Videokonferenz  
am 08.06.2022 von 15.00 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer\*innen

■ Anja Damerius, VAKS e. V. Regionale Beratung Olpe ■ Asmaa El Makhoukhi, Gleichstellungsstelle Stadt Gelsenkirchen ■ Biggi Schober, HennaMond e.V. ■ Christiane Thiele, Kinderärztin, BVKJ RL ■ Christina Schumacher, Ministerium für Arbeit und esundheit NRW ■ Dagmar Reinhold, AWO Lore-Agnes-Haus ■ Dr. Barbara Von Thünen, Kinderärztin, BVKJ WL ■ Eva Ziegler, Stadt Krefeld ■ Hava Zaimi, MBE, Ev. Gemeinde Düren ■ John Kessel, Ministerium für Schule und Bildung ■ Kaja Korfmann, Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Mädchenhäuser/ feministische Mädchenarbeit NRW/ Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW ■ Lea Kleinsorg, University of Antwerp ■ Lisa Schweickhardt, Fachberatungsstelle Kinderschutz, DKSB NMS ■ Mathilda Legitimus-Schleicher, AWO Coach / Nala e.V. + Morgen e.V. ■ Nicola Völckel, AWO Lore-Agnes-Haus ■ Paul Hirnstein, TABU Mobil ■ Petra Schürmann, Die Sternsinger ■ Rebekka Staiger, ProMädchen Mädchenhaus Düsseldorf e.V ■ Renate Janßen, Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit ■ Rike Sindbert, pro familia Nürnberg ■ Sandra Landwehr, KV Nordrhein ■ Steffi Gilles, LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. ■ Vanessa Stastny, AWO ambulante Familien- und Jugendhilfe ■ Vanessa Terporten, Caritasverband Düsseldorf

Moderator: Günter Haverkamp

#### **Top 1**

##### **Begrüßung**

Wir haben auf Wunsch von Teilnehmer\*innen mit einer kleinen Vorstellungsrunde begonnen. Die fiel natürlich knapp aus, weil die Zeit fehlte. Aber alle haben gemerkt, wie wichtig es ist, dieses wertvolle Element der Vernetzung wieder zum Tragen kommen zu lassen. Wir haben daher beschlossen, in Zukunft eine halbe Stunde früher anzufangen – also bereits um 14.30 Uhr. In dieser Zeit werden wir ausschließlich regionale Informationen, Vernetzung, Materialvorstellung und Ideen besprechen.

#### **Top 2a**

##### **Schwerpunktthema:**

##### **Mitdenken der Mädchen – Die Istanbulkonvention**

Kaja Korfmann, Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Mädchenhäuser/ feministische Mädchenarbeit NRW/ Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW hatte im letzten Jahr in ihrer Anmeldung dieses Thema als Vorschlag für einen Runden Tisch eingereicht. Sie hat zusammen mit Renate Janßen ein Impulsreferat mit Powerpoint gehalten.

In der Istanbul-Konvention, dem "Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt", heißt es in Artikel 3f: "Im Sinne dieses Übereinkommens [...] umfasst der Begriff "Frauen" auch Mädchen unter achtzehn Jahren."

Hier ihre Ausführungen zum Schwerpunktthema:

Die Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW stellt in einem Vortrag ihre Definition von „**Mädchen\* mitdenken**“ vor.

Ausgangspunkt des Vortrags ist Artikel 3 der Istanbul-Konvention, in dem die Begriffsbestimmungen festgelegt werden. In Artikel 3 f) heißt es:

*„Im Sinne dieses Übereinkommens [...] umfasst der Begriff „Frauen“ auch Mädchen unter achtzehn Jahren.“*

Dies ist die sogenannte Inklusivdefinition. Im Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Istanbul-Konvention findet sich eine ausführlichere Interpretation und Begründung von Artikel 3f). Dort steht:

- *„Die Inklusivdefinition ist insoweit erforderlich, als das auch die Gewalt, die gegen Personen weiblichen Geschlechts ausgeübt wird, keiner Altersgrenze unterliegt.*
- *Aus der Lebensverlaufsperspektive heraus betrachtet, verursachen insbesondere Gewalteinflüsse über Jahre und Jahrzehnte hinaus negative Wirkungen. So können Gewalterfahrungen, die in der Kindheit oder Jugend erlitten wurden, noch bis weit hinein in das Erwachsenenalter nachwirken.*
- *Vor diesem Hintergrund ist die explizit ausgeschlossene Altersbeschränkung ein unverzichtbarer Aspekt bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.“*

Mädchen\* sind in Bezug auf Gewalterfahrungen eine extrem vulnerable Gruppe. Sie brauchen auf sie zugeschnittene Angebote, Beratung und Begleitung.

Aus Sicht der Fachstelle reicht es nicht, Mädchen\* hier nur mitzudenken – sie müssen als eigenständige Gruppe wahrgenommen werden und als Zielgruppe explizit benannt werden. Das ist ein Hauptanliegen innerhalb der Mädchen\*arbeit.

Das Grundprinzip der Mädchen\*arbeit ist die Parteilichkeit für die Mädchen\*. Das Mädchen\* wird als soziales Wesen, als Mitglied einer Gesellschaft und Gemeinschaft, als Rechtssubjekt und Bürgerin in den Mittelpunkt gestellt. **Mädchen\* sind Expertinnen ihrer selbst.** In der Regel haben sie ein gutes Gespür dafür, was am besten für sie ist. Daher geht es darum, das selbstbestimmte Handeln der Mädchen\* zu fördern.

Das **Recht auf Selbstbestimmung** ist einer der zentralen Kerngedanken in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Laut diesen steht es jedem Menschen zu, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten, frei von Gewalt zu leben und über den eigenen Körper bestimmen zu können. In Deutschland wird das Recht auf Selbstbestimmung vor allem durch Artikel 2 des Grundgesetzes geschützt, der besagt:

- Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit.
- Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.

Ein Weg, Mädchen\* zu empowern und ihnen selbstbestimmtes Handeln zu ermöglichen, ist, sie in Kenntnis über ihre Rechte zu setzen. Mädchen\* müssen wissen, was ihre Rechte sind, auch – oder gerade eben - um Grenzverletzungen erkennen zu können.

## **Top 2b**

### **Schwerpunktthema:**

#### **Mitdenken der Mädchen – Beteiligung der Mädchen**

Günter Haverkamp hat sich mit seinem Verein FRIEDENSBAND e.V. in den letzten 19 Jahren intensiv mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen und politischen Prozessen beschäftigt.

Der Grundsatz, dass Betroffene an Entscheidungsprozessen immer beteiligt werden sollten, um ein praktikables Ergebnis zu erzielen, ist nicht neu. Unsere Gesellschaft hätte weniger Probleme, wären diejenigen am Entscheidungsprozess beteiligt, um deren Wohlergehen und Zukunft es geht. Das gilt für alle Bereiche, in besonderer Weise aber für die Kinder. Sie müssten eigentlich mit am Tisch sitzen, wenn in ihrem Land oder in ihrer Stadt Weichen gestellt werden, die ihre Zukunft nachhaltig beeinflussen, also praktisch immer.

Aus den Prävalenzländern wissen wir, dass auch kleine Mädchen im Alter sechs Jahren schon begreifen, dass sie sich vor Mädchenbeschneidung, sexueller Gewalt und Frühverheiratung schützen können. Sie begreifen, dass das, was da mit ihnen passieren soll, nicht in Ordnung ist. Nicht wenige verlassen ihre Familien und fliehen in Schutzhäuser. Das setzt voraus, dass sie sehr früh erfahren, was normal ist.

Deutschland ist, was die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Prozessen, nicht unbedingt ein Vorreiter. Wenn Jugendliche die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu äußern, dann hat das selten eine bindende Wirkung für die Erwachsenen. In Nachbarländern werden dagegen beste Erfahrungen mit einer belastbaren Kinder- und Jugendbeteiligung gemacht.

#### **Die Niederlande als Vorbild**

In unserem Nachbarland Niederlande hat Prinzessin Laurentien van Oranje mit ihrer Stiftung das Mitdenken der Kinder wörtlich genommen. Sie findet, dass Kinder besondere Fähigkeiten haben, sich in gesellschaftliche und politische Prozesse einzudenken und Stellung zu beziehen. In ihren Aktivitäten werden immer Kinder zwischen 9 bis 12 Jahren beteiligt.

#### **Der Hohe Kinderrat (Hoge Raad van de Kinderen)**

Das Parlament und die Landesregierung berät sich gern mit dem Hohen Kinderrat und zwar mit dem ernsthaften Ziel, Antworten für die Probleme zu bekommen, die sie nicht gelöst bekommen. Wie zum Beispiel 2018, als der Gesundheitsminister ratlos war, was er in Sachen sexualisierte Gewalt an Kindern tun sollte. Der Hohe Kinderrat legte 2 Wochen später sehr detaillierte Vorschläge vor. Hier zwei Maßnahmen:

1. Kinder sollten von klein auf wissen, was ein normales Zuhause ist und wie die täglichen Situationen zu Hause aussehen sollten. Es sollten entsprechende Filme gedreht werden, die ein positives Bild widerspiegeln und zeigen, wie Probleme gelöst werden können und wer helfen kann. Damit würden die Kinder eine ständige Ausbildung in "Familie" bekommen.

2. Sorgen Sie dafür, dass die Kinder sich trauen, darüber zu sprechen. Um sicherzustellen, dass Kindesmissbrauch nicht zum Tabu wird, ist es wichtig, dass das Thema in den untersten Klassen (in Deutschland Kita) behandelt wird. Die Kinder können dabei erfahren und einüben, wie sie Hilfe finden können. Zum Beispiel durch speziellen Unterricht, in dem Situationen nachgespielt werden und die Kinder lernen, sich in die Lage eines anderen zu versetzen.

### **Kinderbürgermeister\*innen und Kinderbeisitzer\*innen**

Neben dem Hohen Rat der Kinder gibt es die Kinderräte auf regionaler Ebene und in allen wichtigen Institutionen. Auf kommunaler Ebene haben rund 100 Bürgermeister\*innen (Kinderbürgermeister) Kinder an der Seite und die werden unterstützt von Kinderbeisitzer\*innen (Kinderwethouder), die zusammen den Kindermagistrat (Kindercollege) bilden. Das Bewusstsein, an kleinen Prozessen in der unmittelbaren Umgebung beteiligt zu sein, beginnt sehr früh.

Wir haben eine Blog eingerichtet, in dem wir täglich Meldungen einstellen. Das ist sehr interessant zu lesen und ergibt ein anderes Bild von Kinderbeteiligung. <https://politik-aktion.blogspot.com/>

### **Übertragen auf Deutschland?**

Wir sehen in dem niederländischen Modell einen besonders wichtigen Ansatz, Kindern die Möglichkeit einer gegenseitigen Unterstützung zu geben. Wir kennen das im Prinzip von den Streitschlichter\*innen. Kinder spüren sehr früh die Ängste der Gleichaltrigen. Sie könnten bei sexualisierte Gewalt und Mädchenbeschneidung sehr viel früher Unterstützung leisten.

Wie in den Niederlanden würden wir nicht nur empfehlen, ab dem ersten Schuljahr Klassensprecher\*innen zu wählen, sondern auch Vertrauenskinder.

### **Arbeitsgruppe Beteiligung der Kinder**

Beim Runden Tisch haben wir besprochen, dass dazu eine Eingabe an die Koalitionsverhandlungen gehen könnte. Es wäre interessant, wenn sich eine Arbeitsgruppe gründen könnte, in der das Für und Wider weiter besprochen wird. Wir fänden es sehr interessant, wenn wir in Bezug auf Mädchenbeschneidung Formen wie in Großbritannien und Schweden entwickeln, in denen eine frühe Einbeziehung der Kinder, Mädchenbeschneidung verhindern hilft. Interessenten melden sich bitte unter [aktion@friedensband.de](mailto:aktion@friedensband.de).

## **Top 4**

### **Formalia**

#### **61. Runder Tische NRW**

Den nächsten Runden Tisch würden wir gern im September in Präsenz im Landtag NRW durchführen, wenn dies möglich ist. Das Thema wäre dann politischer und inhaltlicher Austausch mit

der Politik. Wir möchten das verbinden mit Fortbildungen für Abgeordnete. Entsprechende Informationen werden zeitnah bekanntgegeben.